

21. / XI. 1914.

(Ein Nachruf.) In einem Garten in Rothau bei Schirmeck befindet sich ein schlichtes Kriegergrab. Vier Deutsche ruhen hier friedlich neben siebzehn Franzosen. Auf dem Grab erhebt sich ein einfaches Kreuz, und daran angeheftet fand bei ihrer Rückkehr nach der Vertreibung der Franzosen die Frau des dortigen Pastors ein Blatt Papier mit folgenden ergreifenden Versen, die laut Unterzeichnung ein einfacher Soldat aus Saarbrücken, namens Jakob Eichler, den verbliebenen tapferen Kameraden widmete:

Den gefallenen Kameraden.
Westwind, du rauher Gast, eil, es zu melden:
Drohen am Baldessaum ruh'n unsere Helden.
Ruh'n so still so stumm im grünen Feld,
Starben fürs Vaterland, jeder ein Held.

Ob auch den toten Leib ins Grab wir senken,
In unseren Herzen lebt ein treu Gedenken.
Im linden Abendwind, so will mir's scheinen,
Hör' ich mit wehem Sinn ein leises Weinen.

Klingt's nicht wie Kinderruf? Vater, fehr' wieder!
Der sieht vom Himmel nun auf Euch hernieder,
Sie haben Gut und Blut willig gegeben,
Der Güter höchstes nicht ist dieses Leben.
Der Feinde Mäntelucht trieb uns zur Wehre,
Höher als jedes Gut steht uns die Ehre.

Drohen am Baldessaum ruh'n unsere Helden,
Westwind, du rauher Gast, eil, es zu melden!
Künd' es den Lieben all, schonend und leise,
Singe ins wunde Herz die alte Weise
Von Treu und Heldensinn, vom tapfern Sterben,
Künde dem rüch'igen Feind Tod und Verderben.

Wir fürchten Gott allein, merkt Euch die Lehren!
Höher als jedes Gut steht uns die Ehre.